

EUROPA-FACHBUCHREIHE

für wirtschaftliche Bildung

All inclusive
Fachwissen Tourismus
Band 3 Rechnungswesen für Touristiker
Lösungen

5. Auflage

VERLAG EUROPA-LEHRMITTEL
Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG
Düsselberger Straße 23
42781 Haan-Gruiten

Europa-Nr.: 60990



Autor

Günter de la Motte
Studiendirektor, Worms

Lektorat bis zur 1. Auflage
Birgit Bassus, Rödermark

Verlagslektorat

Anke Hahn

5. Auflage 2021
Druck 5 4 3 2 1

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da sie bis auf die Behebung von Druckfehlern untereinander identisch sind.

ISBN 978-3-8085-6376-2

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2021 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten
www.europa-lehrmittel.de
Umschlag, Satz und Layout: tiff.any GmbH, 10999 Berlin
Druck: Totem, 88-100 Inowrocław (PL)

Lernfeld 5: Geschäftsprozesse erfassen und analysieren

Kapitel 1: Lösungen zu Aufgaben im Buch Seite 15

1. In welchen Gesetzen ist die Buchführung grundlegend geregelt?

Diese **Gesetze regeln die Buchführung**: Handelsgesetzbuch, Abgabenordnung, Einkommenssteuergesetz, Gewerbesteuerengesetz, Körperschaftssteuergesetz, Umsatzsteuergesetz.

2. Warum ist die Buchführungspflicht gesetzlich geregelt?

Die **Buchführungspflicht ist gesetzlich geregelt**, da der Staat u. a. ein Interesse an einer ordnungsgemäßen Buchführung als Grundlage zur Berechnung von Steuern hat. Ferner müssen die Rechte Dritter, z. B. von Gläubigern, durch die Möglichkeit, die Geschäfte von Unternehmen nachzuvollziehen, geschützt werden.

3. Unterscheiden Sie die Begriffe Kaufmann und Unternehmer.

Kaufmann nach HGB ist, wer ein Handelsgewerbe betreibt (vgl. § 1 HGB) oder aus anderen Rechtsgründen im HGB als Kaufmann eingeordnet wird (vgl. § 2 HGB).

Unternehmer ist eine natürliche oder juristische Person oder eine rechtsfähige Personengesellschaft, die bei Abschluss eines Rechtsgeschäftes in Ausübung ihrer gewerblichen oder selbstständigen beruflichen Tätigkeit handelt (§ 14 Abs. 1 BGB).

4. Welche Bedeutung haben die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung?

Die **Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung (GoB)** dienen dazu, die Buchführungspflicht von Unternehmen zu unterstützen. Die Buchführung muss so beschaffen sein, dass sich Dritte in kurzer Zeit in die Buchhaltung eines Unternehmens einarbeiten und diese nachvollziehen können.

5. In Ihrem Ausbildungsbetrieb sind in Ihrer ersten Arbeitswoche die folgenden Belege abzuheften. Geben Sie an, wie lange Sie diese Belege jeweils aufbewahren müssen.

- a) Lieferscheine
- b) Geschäftsbrief
- c) Bankauszüge
- d) Lohn- und Gehaltsabrechnungen der Mitarbeiter

- a) **Lieferscheine** müssen **sechs Jahre** aufbewahrt werden.
- b) Ein **Geschäftsbrief ebenfalls sechs Jahre**.
- c) **Bankauszüge sechs Jahre**; sind sie Grundlage für Buchungen dann **10 Jahre**.
- d) **Lohn- und Gehaltsabrechnungen 10 Jahre**.

6. Wer unterliegt der Buchführungspflicht nach HGB?

Der **Buchführungspflicht gemäß Paragraph 238 HGB** unterliegen jegliche Kaufleute. Kaufmann nach HGB ist, wer ein Handelsgewerbe betreibt (vgl. § 1 HGB) oder aus anderen Rechtsgründen im HGB als Kaufmann eingeordnet wird (vgl. § 2 HGB).



Nach dem Steuerrecht kann grundsätzlich jeder Unternehmer sein (vgl. § 14 BGB: »Unternehmer ist eine natürliche oder eine juristische Person oder eine rechtsfähige Personengesellschaft, die bei Abschluss eines Rechtsgeschäfts in Ausübung ihrer gewerblichen oder selbstständigen beruflichen Tätigkeit handelt.«).

7. Bitte beurteilen Sie, in welchen Fällen ein Verstoß gegen die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung vorliegt:
- a) Der Leiter der Touristinfo Winterstadt e.V. erhält 100,00 Euro Reisekostenvorschuss aus der Kasse.
 - b) Der Buchhalter erstellt einen Kassen-Auszahlungsbeleg.
 - c) Sie lassen Buchführungsbelege aus den Jahren 1995 bis 1997 vernichten, um im Archiv Platz zu schaffen.
 - d) Sie erhalten eine Versicherungsentschädigung (Ertrag) und kürzen damit Ihre Versicherungsbeiträge (Aufwand).
 - e) Sie verwenden einen selbst erstellten Kontenplan.
- a) Hier liegt ein **Verstoß gegen die GoB** vor, denn der Leiter der Touristinfo hat die Reise noch nicht angetreten. Es ist daher auch keine Rechnungen (z. B. Hotel) vorhanden, die zur Buchführung herangezogen werden könnte, eine zeitnahe Erfassung ist nicht möglich.
- b) Dann liegt **kein Verstoß** vor, da keine Buchung ohne Beleg vorgenommen wird.
- c) **Buchführungsbelege** (z. B. Rechnungen, Zahlungsanweisungen, Quittungen, Bankauszüge, Kassenbücher) unterliegen einer Aufbewahrungsfrist von **zehn Jahren** (§ 257 Abs. 1–4 HGB). In § 257 Abs. 5 HGB ist festgelegt, dass diese Aufbewahrungsfristen mit Abschluss des entsprechenden Geschäftsjahres beginnen.
- d) In diesem Fall liegt **ein Verstoß gegen das Verrechnungsverbot** vor; ein Ertrag darf nicht mit einem Aufwand verrechnet werden.
- e) Der selbst erstellte Kontenplan stellt **keinen Verstoß gegen die GoB** dar, da ein Kontenplan lediglich nachvollziehbar sein muss.

Kapitel 2: Lösungen zu Aufgaben im Buch ab Seite 22

1. Nennen Sie fünf Geschäftsbelege, die in Ihrem Ausbildungsbetrieb Grundlage der Buchhaltung sind.

Schülerspezifische Antwort; genannt werden können:

Geschäftsbriefe wie Angebote oder Reklamationen, Rechnungen an Kunden, Lohn- und Gehaltsabrechnungen, Quittungen von Einkäufen, Bankauszüge usw. sind Geschäftsbelege.

2. Erklären Sie die Begriffe Eigen- und Fremdbelege und ordnen Sie jeweils drei Belege selbst gewählter Beispiele zu.

Eigenbelege sind Belege, die im Unternehmen selbst erstellt worden sind. Dazu gehören z. B. Kopien von Ausgangsrechnungen, Lohn- und Gehaltsabrechnungen oder auch Buchungsanweisungen.

Fremdbelege sind Unterlagen, die von fremden Unternehmen an Ihren Ausbildungsbetrieb gesendet worden sind, z. B. Liefererrechnungen, Bankauszüge, Quittungen oder Lieferscheine.

3. Wodurch unterscheiden sich Grund- und Hauptbuch voneinander?

Im **Grundbuch** werden die Belege zeitlich chronologisch geordnet. Im **Hauptbuch** werden die Buchungen aus dem Grundbuch auf die Sachkonten übertragen.

4. Was versteht man in der Buchführung unter einem Beleg?

»Beleg« ist der Oberbegriff für unterschiedliche Dokumente, die alle Daten über einen Geschäftsvorfall enthalten und in der Buchführung einen vermögensverändernden Vorfall beweisen (§ 158 AO).

5. Worauf beruht die Beweiskraft der Buchführung?

Die Beweiskraft der Buchführung wird im Wesentlichen durch eine **nachvollziehbare Verknüpfung** zwischen Beleg und Buchung erfüllt.

6. Was beschreiben die Aufzeichnungspflichten nach GoBD?

Die GoBD beschreiben konkret die steuerlichen Anforderungen an die ordnungsmäßige Buchführung.

7. Ihnen liegen folgende Belege vor: Kontoauszüge, Lohn- und Gehaltslisten sowie Abrechnungen, Kopien von ausgestellten Quittungen, Bewirtungsbelege, Ausgangsrechnungen und deren Durchschriften, Steuerbescheide. Sortieren Sie diese nach externen und internen Belegen.